

Kein Wunder, daß, je mehr er seinen natürlichen Trieben folgte, ihm Übermut und Prahlerei und Leichtsinns über den Kopf wuchsen und eines schönen Tages wie Wellen, vom Sturm herangepeitscht, über ihm zusammenschlugen. Er hatte sich wieder gegen einen Lehrer vergangen und die Schulgesetze gebrochen. Es war kein Halten mehr. Die Entfernung von der Schule wurde über ihn ausgesprochen. Mit Schimpf und Schande wurde er fortgejagt.

Das machte doch einen Eindruck auf ihn. Es war, als ob er von unsichtbarer Hand einen Schlag vor die Stirn bekommen hätte, der ihn betäubte und plötzlich im tollen Lauf zurückhielt. Ein paar Tage hielt er sich von seinen früheren Genossen fern und schlich nachdenklich umher. Er hatte die bittere Erfahrung gemacht, daß Gott die Hoffart und den Übermut erniedrigt.

Drittes Kapitel.

Ein hoher Besuch.

Das Haus des Bankiers Löser war unstreitig eins der ersten, wenn nicht das erste in der Stadt. Sein Vater war ein reicher Bauunternehmer gewesen, der in günstigen Jahren mit Leichtigkeit große Summen verdiente. Er hatte aber auch eine ganze Reihe Kinder, deren ältestes der Bankier Löser und deren jüngstes Erich Löser war. Dadurch verteilte sich das Vermögen sehr, und der älteste Sohn hielt es für gut, eine kleinere Stadt zu wählen, um sich dort als Bankier niederzulassen und bei seinen Mitteln nicht von anderen Häusern überboten zu werden. Es gelang ihm denn auch um so eher, durch sein Geld den Platz zu beherrschen, weil er Erichs Vermögen verwaltete und mit in seinem Geschäft hatte.

Das Löser'sche Haus zeichnete sich durch Pracht und Größe vor anderen aus. Wer es mit seiner stattlichen Front an der Straße